

AUS STADT UND KREIS

„Ich liebe alle meine Schulformen“

Gemeinschaftsschule

Kultusministerin

Eisenmann besuchte am Mittwoch die Waldschule in Bissingen.

Bietigheim-Bissingen. Einmal im Monat geht die baden-württembergische Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann in die Schule: In ihrer Besuchsreihe „Klassentreffen“ war sie an diesem Mittwoch zu Gast in der Ludwigsburger Hirschbergerschule, einer Grund- und Werkrealschule, und am Nachmittag, in der Waldschule in Bissingen. Der zweite Termin ist schon deshalb interessant, weil die CDU, Eisenmanns Partei, seit Jahren gegen Gemeinschaftsschulen wettet. Die Waldschule gehört zu diesem Schultyp, zu dessen Befürwortern auch die Ministerin nicht zählt.

Der Termin in Bissingen begann mit einem halbstündigen Rundgang durch Klassenzimmer. Lehrerin Lisa Stadler erläuterte, wie man den Unterricht für Schüler aufzieht, die sehr unterschiedliche Lernniveaus haben – und warum Kinder auf dem Gang lernen. Das hat nichts mit Verbannung zu tun, sondern ist eine Auszeichnung: Wer sich bewährt hat, darf eigenständig auf den Lernplätzen im Flur lernen – die Tür zum Klassenzimmer ist offen, drinnen arbeiten die Schüler in Kleingruppen. „Uns ist wichtig darauf hinzuweisen, dass auch in einer Gemeinschaftsschule frontal unterrichtet wird“, sagt Rektor Stephan Bender. Eisenmann ergänzte, dass sich darauf die Debatte ja oft reduziere. Sie spricht schnell, konzentriert, kundig.

Ob sie nach dem Rundgang ein Fan der Gemeinschaftsschule ist? Auf diese BZ-Frage erwidert Eisenmann: „Ich liebe meine Schulformen alle gleichermaßen.“ Überhaupt, müsse man ja nicht zwingend ein „Fan“ sein. Es habe sich gezeigt, was für eine tolle Arbeit die Waldschule leiste. Befürwortet sie jetzt das Lernen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten in einer Klasse? „Ja, wenn man auf den unterschiedlichen Leistungsstand eingehen kann.“ In der Waldschule funktioniere das.

Nach dem Rundgang ging es in die Diskussion mit Lehrern, danach mit Eltern – ohne Presse. Über die Diskussion mit Schulleitern am Abend berichtet die BZ am Freitag.

Martin Tröster



Kultusministerin Eisenmann in der Waldschule. Foto: Martin Kalb

Ganztagschulen: Ein Überblick

Besigheim	Friedrich Schelling Schule	WRS GMS
Besigheim	Schule am Steinhaus	SBBZ
Bietigheim-Bissingen	Hillerschule	GS
Bietigheim-Bissingen	Schule im Sand	WRS
Bietigheim-Bissingen	Waldschule Waldschule	GSM WRS
Bietigheim-Bissingen	Schule Gröninger Weg	SBBZ
Bietigheim-Bissingen	Realschule im Aurain	RS
Bietigheim-Bissingen	Realschule Bissingen	RS
Erligheim-Hofen	Grundschule	GS
Freiberg a. N.	Oscar-Paret-Schule	GMS
Kirchheim	Schule auf dem Laiern	GS
Löchgau	Jakob-Löffler-Schule	GS
Ludwigsburg	Anton-Brückner-Schule	GS
Ludwigsburg	Justinus-Kerner-Schule	WRS
Ludwigsburg	Justinus-Kerner-Schule	GMS
Ludwigsburg	Pestalozzschule	GS
Ludwigsburg	Schloßlesfeldschule	GS
Markgröningen	August-Hermann-Werner-Schule	SBBZ
Sachsenheim	Gemeinschaftsschule	GMS
Sersheim	Hofackerschule	GS
Tamm	Gustav-Sieber-Schule	GS
Tamm	Grundschule Hohenstange	GS



BZ GRAFIK | Zuständigkeitsbereich Schulamt Ludwigsburg

Im Wirrwarr der Ganztagschulen

Ganztags Offene Form, Wahlform, verbindliche Form und Schulversuch: Bei der Ganztagsbetreuung in Schulen ist fast alles möglich. Von Gabriele Szczeplulski

Ziel sei es, „im Zuge des Ganztagsausbaus einheitliche Modelle und eine gesetzliche Regelung zu schaffen“. So zitiert der Leiter des Staatlichen Schulamts Ludwigsburg, Hubert Haaga, eine Sprecherin des Kultusministeriums. Die Realität ist: In der Region gibt es ein Wirrwarr an Ganztagsangeboten. Bis zum Schuljahr 2018/19, so der Plan, sollen zumindest alle baden-württembergischen Grundschulen Ganztagschulen sein. Hubert Haaga kann zwar sagen, welche Schulen Ganztagsbetreuungen haben (siehe Grafik), aber nicht, welche Form sie anbieten. 60 von 134 Schulen im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamts Ludwigsburg führen einen Ganztagsbetrieb. Die Entscheidung, welche Form des Ganztags eine Schule anbieten über, so Haaga, beim Schulleiter mit Zustimmung der Schulkonferenz, das Staatliche Schulamt könne nur beratend oder moderierend zur Seite stehen.

Im Prinzip, erklärt Haaga, gebe es momentan vier Angebotsformen an Grund-, Haupt-, Werkreals- und Gemeinschaftsschulen sowie Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (Förderschulen). Mischformen kann jedoch jede Schule anbieten. Und diese Freiheit nehmen sich viele Schulen. Zudem hat die Schulkonferenz, in der auch Elternvertreter sitzen, ein großes Mitspracherecht. Das führt oft zu

Auseinandersetzungen und endet in Mischformen, die so nicht gewollt sind. Seit 2006 wird der Ganztags verbindlich an Grundschulen forciert, die weiterführenden Schulen sollen folgen, der Ganztags an Gemeinschaftsschulen ist für die Schüler verbindlich. „Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagesangeboten. Die

Die Einführung orientiert sich ausschließlich am jeweiligen Bedarf vor Ort.

Hubert Haaga
Staatliches Schulamt Ludwigsburg

Einführung orientiert sich ausschließlich am jeweiligen Bedarf vor Ort. Es geht deshalb um einen Ausbauprozess, den die Akteure vor Ort maßgeblich mitbestimmen“, erklärt Hubert Haaga und deutet damit an, dass die Angebote des Ganztags von Schule zu Schule variieren können.

Eine Angebotsform ist die Ganztagschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung in den Förderschulen, die verpflichtend für alle Schüler ist. Bei der offenen Angebotsform können die Eltern wählen, ob ihr Kind an der Ganztagsbetreuung teilnimmt oder nicht. In Freudenstadt führte die Entscheidung, ob der Ganztags verbindlich

oder offen angeboten wird, zu kontroversen Auseinandersetzungen zwischen Eltern, Gemeinderat und Bürgermeister Alexander Fleig. Zuerst hatten sich Fleig und ein Großteil der Eltern für eine verpflichtende Ganztagschule ausgesprochen, auch um den Erhalt der kleinen Grundschule zu gewährleisten und mehr Lehrerstunden zu bekommen. Dann aber schwankte Fleig um und forcierte die wählbare Form, worauf die Eltern stocksauer reagierte. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird es nun an der Grundschule Freudenstadt an drei Tagen von acht bis 15 Uhr Angebote geben, die frei wählbar sind – ein Kompromiss, auch nach Meinung der Freudenstadter Rektorin Ute Vogelmann.

Die dritte Möglichkeit einer Ganztagschule ist die Mischung von Wahl- und verbindlicher Form.

Die vierte Form ist die verbindliche Ganztagschule, die für alle Gemeinschaftsschulen seit deren Einführung gelten soll. In einer Übergangsphase gibt es aber auch noch an vielen Gemeinschaftsschulen Mischformen. Wie in Sachsenheim, weil die Schule verschiedene Angebote für ihre Schulformen Grundschule, Gemeinschaftsschule und Werkrealschule hat.

Mehrkosten durch Wahlform
Mit Einrichtung der Schule als Ganztagschule fallen die Landes-

zuschüsse für Betreuungsangebote weg. Richtet eine Schule entweder in der Wahlform oder in der verbindlichen Form mit sukzessivem Aufbau ein, dann erhalten jene Klassenstufen, welche noch nicht am Ganztagsbetrieb teilnehmen, weiterhin auslaufende die Betreuungszuschüsse. „Grundsätzlich gilt, dass das Land die Lehrerstunden für den Ganztags tag finanziert. Die Bereitstellung des Mittagessens sowie die Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen obliegen dem Schulleiter“, sagt Haaga.

Ist aber der Ganztags wählbar, ist eine Ganztags-Lehrerbetreuung mit Unterricht nicht machbar, weil es häufig zu wenig Schüler sind, die dann den Nachmittagsunterricht besuchen. Hier muss die Gemeinde, mit Vereinsunterstützung, mitwirken. Im Falle von Freudenstadt hat die Gemeinde im Vergleich zum Pflicht-Ganztags Mehrausgaben von 10 000 Euro pro Jahr.

Um wirklich im ganzen Land einheitliche Modelle für die Ganztagschulen, die mittlerweile fester Bestandteil des Schulgesetzes sind, zu fördern, haben schon zwei Ganztagsgipfel im Kultusministerium Stuttgart stattgefunden.

Kommentar

© Eine Karte aller Schulen im Kreis mit Ganztagsbetrieb gibt's online. www.bietigheimerzeitung.de

Griß Gott.

Das neue Spülmittel

Wenn man im Duden Tollpatsch nachschlägt, bin ich mir sicher, steht mein Name als Erklärung. Eine Eigenschaft, die meiner Meinung nach genetisch bedingt ist, denn meine Schwester ist ebenfalls ein Tollpatsch. Mit der Gürtelschlaufe am Türgriff hängen bleiben, das Glas beim Trinken zu früh kippen oder gegen Möbel rennen und sich natürlich dafür entschuldigen – Höflichkeit muss sein – sind nur einige Beispiele. Ein weiteres Beispiel ist mir gestern passiert. Ich war einkaufen und habe Spülmittel gebraucht. Wieder zu Hause angekommen merke ich, dass meine Einkäufe und meine Tasche klebrig nass sind. Wie könnte es anders sein, mein Spülmittel ist aufgegangen und ausgelaufen. Die Einkäufe waren schnell abgewaschen und die noch recht neue Handtasche hatte so oder so eine Wäsche nötig, weil mir Tollpatsch einen Tag nach dem Kauf Suppe drin ausgelaufen war. Rena Weiss

Kommentar

Gabriele Szczeplulski
Zum Ganztags



Nichts Ganzes

Von wegen einheitliche Modelle, wie das Kultusministerium den Ganztags gerne hätte.

Im Bereich des Staatlichen Schulamts Ludwigsburg haben zwölf Jahre nach Einführung mehr als die Hälfte der Schulen kein Ganztagsangebot. Und wenn, dann mit eigenen Spielarten. Oft ist noch nicht mal der vorgegebene Zeitraum eingehalten. So lange es noch unzählige Mischformen gibt, werden auch die pädagogischen Vorteile des Ganztags nicht greifen. So lange die Kommunen als Schulleiter sind aber auch jedem Recht machen wollen, klappt der Ganztags nicht. Der verpflichtende Ganztags muss zur Regel werden, auch weil er die Kommunen finanziell entlastet, das Kultusministerium zwingt, mehr Lehrer zur Verfügung zu stellen und eine verlässliche Planung möglich ist. Auch für die Schüler ist es nur von Vorteil, wenn es keine Ausnahmen von der Regel gibt, so die Erfahrungen des Kultusministeriums.

Dem Schulamt muss mehr Einflussnahme auf die kommunalen Entscheidungen in schulischer Hinsicht zugestanden werden, um den Ganztags vorwärts zu bringen. Im Moment ist die Ganztagschule immer noch nichts Ganzes.

Familie erleidet Gasvergiftungen

Ludwigsburg. Eine Familie hat sich in Ludwigsburg beim Heizen mit Kohlenmonoxid vergiftet. Nach Angaben der Polizei hatte die Mutter ihre 26 Jahre alte Tochter am Mittwochmorgen bewusstlos im Bett gefunden und einen Notruf abgesetzt. Beim Betreten der Wohnung schlugen die Kohlenstoffmonoxid-Warmelder der Rettungskräfte Alarm. Nach ersten Erkenntnissen war das Kohlenmonoxid aus einer Gastherme im Nebenraum ausgetreten und hatte sich danach in den Räumen verteilt. Die 26-Jährige und auch ihre 64 und 65 Jahre alten Eltern erlitten Vergiftungen und kamen

ins Krankenhaus. Der Haupthahn der Gasleitung wurde verschlossen. Das sehr giftige Kohlenmonoxid (CO) ist ein brennbares, farb- und geruchloses Gas. Es entsteht unter anderem, wenn Material wie Holz, Kohle oder Gas ohne genügend Sauerstoff verbrennen – etwa in geschlossenen Räumen oder bei defekten Heizanlagen. CO blockiert den Transport von Sauerstoff im Blut. Die Folgen sind Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Bewusstlosigkeit sowie schließlich der Tod durch Ersticken. Im Schlaf werden die Symptome nur selten bemerkt. dpa

Bauernwerk Landwirtschaft und Medien

Ludwigsburg Das Evangelische Bauernwerk in den Bezirken Ludwigsburg und Marbach lädt ein zu einem Vortragsabend zum Thema „Landwirtschaft in der Kommunikationskrise“ am 22. Januar um 20 Uhr in Ludwigsburg-Poppenweiler in Geigers Weinstube, Holzweg 80.

Die Referentin Ulrike Amler, Agrarwissenschaftlerin und Freie Journalistin, referiert über die Darstellung der Landwirtschaft in den Medien. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. bz



Arien für Cleopatra

Die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann singt am Sonntag, 21. Januar, 18 Uhr, im Ordenssaal des Ludwigsburger Schlosses Arien aus Opern, die sich mit Cleopatras (Foto) Schicksal befassen. Karten an der Abendkasse. Foto Sony

Jubiläum Zu Ehren von Goethe

Ludwigsburg. Die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg feiert am Sonntag, 21. Januar, um 17 Uhr im Musiksaal des Goethe-Gymnasiums ihr 20-jähriges Bestehen und lädt laut einer Mitteilung Interessierte dazu ein. Den Festvortrag hält Dr. Jochen Goltz, Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar, mit dem Thema „Goethe heute – Zehn gute Gründe, ihn zu lesen.“ Anschließend gibt es Musik und Grußworte. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon (07141) 90 13 54. bz